

Kleine häusliche Sonntagsliturgie für den 5. Fastensonntag (Misereor)

Zur Vorbereitung für die kleine Sonntagsliturgie können sie ein Kreuz und eine Kerze auf dem Tisch vorbereiten.
Wenn vorhanden auch Weihwasser.

V= Vorbeter, L= Lektor, A: Alle gemeinsam

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

V: Gott ist treu - er ist nun auch hier in unserer häuslichen Gemeinschaft. Er verbindet uns nun auch in der Kraft des Heiligen Geistes mit allen Gläubigen seiner Kirche.

Lied: Gotteslob (GL) 273 "O Herr, nimm unsre Schuld"

V: Uns allen ist das Wort geläufig: „Leben und leben lassen“. Wir gebrauchen es gern, wenn wir sagen möchten, daß wir tolerant sind, daß wir andere in Ruhe lassen und uns nicht ihre Angelegenheiten einmischen wollen.

Doch vielen Menschen ist damit alleine nicht geholfen, daß wir sie nur leben lassen. Es gibt Menschen, die können nicht leben, weil wir uns nicht einmischen. Das gilt insbesondere für die Schwachen, das gilt vor allem für die Kinder in aller Welt.

Am heutigen 5. Fastensonntag, lenkt das Hilfswerk "Misereor" unsere Aufmerksamkeit auf die Solidarität und das Mitgefühl für die Schwachen in unserer Welt.

Als Christen können wir nicht nur „Leben und leben lassen“ - Christus schickt uns in die Welt, damit wir auch anderen zu einem menschenwürdigen Leben helfen.

Besinnen wir uns darauf, daß wir auch in diesem häuslichen Gottesdienst diesem barmherzigen Gott begegnen dürfen - freuen wir uns an seiner Nähe, die uns durch das Wort der Heiligen Schrift gegeben ist.

V: Herr Jesus Christus, durch deinen Geist verbindest du uns in der Gemeinschaft der Kirche.
Herr, erbarme dich unser.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, durch dein Kreuz und Leiden hast du uns von allen Sünden erlöst.
Christus, erbarme dich unser.

A: Christus, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, durch deine Auferstehung schenkst du uns Zuversicht und Freude.
Herr, erbarme dich unser.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er lasse alle Schuld von uns und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen.

V: Lasset uns beten: Herr, unser Gott, dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt dem Tod überliefert. Lass uns in seiner Liebe bleibe und mit deiner Gnade aus ihr leben. Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Evangelium: Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45

L: Lesung aus dem Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Lied GL 456 "Herr, Du bist mein Leben"

Ggf. kann man nun die Sonntagsimpuls von Pfr. Weiger (s. Anhang) vortragen.

V: Verbunden mit der Glaubensgemeinschaft der Kirche beten nun das Glaubensbekenntnis (GL 3,4) Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen....

- V: Lasst uns nun all unsere Sorgen und Bitten vor Gott tragen.
Gott, unser Vater, du liebst die Menschen und wendest dich allen zu, die dich aus der Not ihres Lebens anrufen. Höre und Erhöre unsere Bitten:
- L: Öffne die Christen in diesen Tagen vor dem Osterfest für die Einladung zu vertiefter Gemeinschaft mit dir.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- L: - Gib, daß die Kirche den Menschen unserer Tage die heilende Erfahrung der Vergebung weiter schenken kann.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- L: - Bewahre uns vor Selbstgerechtigkeit, und gib uns die Freiheit, eigene Schuld einzugestehen und um Verzeihung zu bitten.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- L: - Erbarme dich aller, die sich in Schuld verstrickt haben, und gib ihnen den Mut zu einem neuen Anfang.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- L: - Nimm unsere Verstorbenen in deine himmlische Herrlichkeit auf.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- L: - Stärke alle, welche in dieser Zeit der Coronaepidemie für unser Wohlergehen und für unsere Gesundheit viel zu leisten haben.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Herr, unser Gott, durch deinen Sohn Jesus Christus hast du uns Rettung und Heil zugesagt. Wir vertrauen auf dein Wort. Dankbar wollen wir dich preisen, jetzt und in Ewigkeit. Amen.
- V: Alle unsere Anliegen wollen wir nun in jenes Gebet legen, welches uns Jesus selber gelehrt hat.
- A: Vater unser,...
- V: Wir sind heute an der Teilnahme der sakramentalen Kommunion gehindert. Die Priester unserer Seelsorgeeinheit feiern aber heute die Heilige Messe für uns alle. Durch die "Geistige Kommunion" können auch wir in geistlicher Weise die Kommunion empfangen.
- V: Lasset uns beten: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.
- A: Erbarme dich unser.
- V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.
- A: Erbarme dich unser.
- V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.
- A: Gib uns deinen Frieden.

V: Mit einem Gebet des Heiligen Padre Pio wollen wir uns ganz mit Christus vereinen:
Mein Jesus, ich glaube, dass Du im allerheiligsten Sakrament des Altares zugegen bist.
Ich liebe dich über alles und meine Seele sehnt sich nach Dir. Da ich Dich aber jetzt im
Sakrament des Altares nicht empfangen kann, so komme wenigstens geistigerweise zu mir.
Ich umfange Dich, als wärest Du schon bei mir und vereinige mich mit Dir! Ich bete Dich in
tiefster Ehrfurcht an. Lass nicht zu, dass ich mich je von Dir trenne. Amen

Stilles persönliches Gebet

V: Lasset uns noch beten: Allmächtiger Gott,
du hast uns das Gabe der Einheit geschenkt. Lass uns immer lebendige Glieder Christi
bleiben, dessen Leib und Blut wir heute geistig empfangen haben.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Und so segne und bewahre uns der Allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der
Heilige Geist. Amen.

Der Vorbeter besprengt nun die Anwesenden mit Weihwasser

Lied GL 884 "Stern im Lebensmeere"

Sonntagsimpuls von Pfr. Weiger zum 5. Fastensonntag

Liebe Schwester und Brüder,

Vielleicht ist es Ihnen auch schon aufgefallen, dass uns in den letzten Jahren die Nachrichtensendungen immer mehr harte Anblicke zumuten? Viel direkter als früher zeigen sie uns den Anblick der Opfer bei Bombenanschlägen, kriegerischen Auseinandersetzungen, Verkehrsunfällen oder auch jetzt in der Coronakrise.

Und trotzdem – oder auch vielleicht gerade darum - haben wir es weitgehend verlernt, mit dem Tod umzugehen. Wussten frühere Generationen noch aus eigener Erfahrung in Familie und Nachbarschaft, dass das Sterben wie das Geborenwerden Teil des Lebens ist, so wird er heute meist verdrängt und man weiß schon gar nicht mehr, wie man mit einem toten Menschen überhaupt umgehen soll. Das sollen dann am besten die Spezialisten erledigen.

Im heutigen Evangelium erleben wir, wie Jesus mit dem Tod eines geliebten Menschen umgeht. Und es überrascht uns vielleicht ein wenig: Er - Gottes Sohn - ist traurig und Fassungslos über den Tod des Lazarus.

Er ist erregt und weint über den Tod seines Freundes. Wir spüren an dieser Stelle, dass Jesus nicht nur ewiger Gott, sondern auch wirklich Mensch ist wie wir.

Doch der weinende Jesus hat eine weitere wichtige Botschaft an uns: Er hat nicht nur für einen Augenblick die Fassung verloren, nein, er zeigt uns zugleich das innerste Wesen Gottes:

Es ist Gott nicht gleichgültig, wenn Menschen zugrunde gehen - ob an schlimmen Krankheiten, an Bosheit oder Gewalttätigkeit oder durch Unglücke verschiedenster Art. Und Gott leidet auch daran, dass unsere Welt so ungerecht ist, dass hierzulande so viele an Überfütterung und Zivilisationskrankheiten und in den sogenannten Entwicklungsländer so viele andere an Hunger und Elend sterben müssen. Gott weint über das, was wir zuwege bringen und was nicht.

Liebe Schwestern und Brüder. Wenn Jesus seinen Freund Lazarus aus dem Grab herausruft, dann will das nicht nur eine rettende Geste gegenüber seinem Freund Lazarus sein, sondern auch ein Zeichen für uns, die wir uns in diesen Wochen auf dem Osterweg befinden.

Unser Osterglaube soll sich festigen, und wir sollen es neu lernen, unsere Hoffnung auf Gottes Auferwecken zu setzen: Er will der Gewalt und dem tausendfachen Sterben nicht das letzte Wort lassen. Weil Gott so sehr an dem Sterben leidet, das wir Menschen uns so oft selber antun, darum ruft er uns aus den Gräbern heraus, zuvorderst die Opfer unserer ungerechten, todbringenden Lebensart.

Liebe Gemeinde, das heutige Evangelium von der wundersamen Erweckung des Lazarus möchte uns allen wieder deutlich vor Augen halten: "Ostern" ist das Ziel all unsrer Lebenswege. Wir sind wirklich "nur Gast auf Erden" wie wir in dem bekannten Beerdigungslied immer wieder singen.

Jesus tut an Lazarus ein Zeichen, damit wir - trotz der immer hektisch werdenden Zeit - in unserem Denken und Fühlen der Auferstehung Platz und Zeit einräumen.

ABER – und das sei in aller Eindringlichkeit gesagt: Der auferstandene Jesus will seinen Platz nicht nur in Friedhofshallen und Todesanzeigen und auf Grabinschriften finden! Der Glaube an das neue, ewige Leben ist die sensible Mitte unseres christlichen Glaubens und Lebens. Immerhin sind wir – wie die Tauf liturgie sagt: getauft auf Jesu Tod und Auferstehung.

Vielleicht müssen wir erst wieder lernen, mit Jesus zu weinen über den Tod seiner Freunde, wo auch immer sie in unserer Welt zu Tode gekommen sind. Da sehe ich derzeit schon eine skurile gegensätzliche Bewegung in unserer Gesellschaft: einerseits schauen wir uns die grusligsten Bilder des Todes an – und stumpfen dabei, was unser Mitgefühl für die Opfer betrifft, scheinbar völlig ab – auf der anderen Seite fallen immer mehr Menschen in eine tiefe Krise, wenn Sie beispielsweise durch einen plötzlichen Tod von einem geliebten Menschen getrennt werden.

Liebe Schwestern und Brüder, das Osterfest, das nun immer näher rückt möchte uns einladen, dieser Abstumpfung gegenüber Tod und Leid entgegenzutreten und mit Jesus gleichsam aufzustehen gegen eine abgestumpfte, zynische und Lebensverachtende Haltung, die durch manche Darstellung in den Medien immer mehr gefördert wird.

Wir Christen sind und bleiben dem Leben verpflichtet von der Zeugung bis zum letzten Atemzug. Und das meint nicht nur das blanke Leben an sich, sondern auch die Würde, die damit verbunden ist. Jeder Mensch hat eine unveräußerliche Würde – sowohl als lebender Mensch als auch – und das scheint leider immer mehr in Vergessenheit zu geraten: als toter Mensch. Auch der Leichnam hat eine Würde, die man nicht so einfach in Fotos und Filmen zur Schau stellen darf und die auch in unserer Beerdigungskultur Ausdruck finden muss.

Heute laden uns die Bischöfe wieder zum Fastenopfer der Misereor-Aktion ein. Obwohl wir dieses Jahr die Kollekte nicht wie gewohnt in der Kirche sammeln können, soll sie auch in diesem Jahr wieder ein deutliches Zeichen unserer christlichen Überzeugung sein, gegen Hunger und Krankheit in aller Welt etwas tun zu wollen. Ich habe die Spendenkontonummer von "Misereor" auf unsere Homepage gestellt. Gerne können Sie dies nutzen, um einen Beitrag zu leisten, damit die Würde und Unantastbarkeit des menschlichen Lebens gefördert werden kann. Amen.